

## **Bericht für das Jahr 2017 Netzwerkarbeit im Sozialraum Mitte/ Harksheide**

Im Kalenderjahr 2017 waren die Mitarbeiter des Trägers mit 4h wöchentlich als NetzwerkerIn im Einsatz im Sozialraum Mitte/Harksheide.

Beim Träger WieGe wurde ein personeller Wechsel im Oktober 2017 vorgenommen; Herr Claudio Musa stieg aus, Frau Sandra Tadic übernahm diese Aufgabe.

Es fanden fünf Netzwerktreffen in 2017 statt. Die Treffen wurden von den Netzwerkern thematisch vor- und nachbereitet, sowie moderiert. Auch das Einladen von Gästen oblag dem Netzwerker. Im Bereich der Nachbereitung erstellte der Netzwerker die Protokolle und versandt dieses an alle Teilnehmer. Die Treffen fanden im Jugendzentrum „Bunker“, im Familienzentrum Harksheide und in den Räumlichkeiten der Norderstedter Bildungsgesellschaft statt. Leider war die Teilnahme des betreffenden Personenkreises nicht konstant, was die Netzwerkarbeit sichtlich erschwert. Zwischen den Treffen scheint die Netzwerkarbeit im Alltag der Akteure noch nicht gelebt zu werden.

Zu Beginn jeder kollegialen Beratung berichtete der Netzwerker über „Neues aus dem Sozialraum“. Auch die teilnehmenden Kollegen/innen brachten sich mit ein. Diese Informationen wurden in einem Kurzprotokoll festgehalten und nach Bedarf per Mail verschickt. Des Weiteren wurden festgestellte Bedarfe aus den KB`S protokolliert und zusammengefasst.

Im Zuge der kollegialen Beratung, wurde versucht, die Netzwerkarbeit und somit die Projektentwicklung umzustellen. Hierzu wurde im ersten Schritt eine Auswertung vorgenommen über die möglichen Bedarfe im Sozialraum Mitte/ Harksheide. Die Auswertung erfolgte auf Grundlage der gesammelten Daten des Netzwerkers im vergangenen Jahr. Aufgrund der Auswertung ergaben sich Prioritäten für den Sozialraum Harksheide-Mitte.

Das Sozialraumteam entschied sich für folgende zwei Themen:

- Großelternprojekt
- Quartiersmanagement

Nach der Definierung des Vorgehens innerhalb der Projekte begann das Team mit der inhaltlichen Arbeit für das Großelternprojekt.

- Zugangsvoraussetzungen
- Aufgabenbereiche
- Dachverband für dieses Projekt
- Finanzierung
- Anleitung des Personals
- Rechtliche Bestimmungen

Während dieses Prozesses wurde festgestellt, dass in Norderstedt schon so ein vergleichbares Projekt von der NeNo (Netzwerk Norderstedt) „Nachbarn für Nachbarn in Norderstedt“ existiert.

Daraus resultierte für den Netzwerker der Auftrag, sich mit „NeNo“ in Verbindung zu setzen, um genaue Informationen über den Sachstand dieses Projektes zu bekommen. Die Koordinatorin der NeNo wurde zu einem Netzwerktreffen eingeladen, in welchem sie dieses Projekt vorstellte.

Zeitgleich erfolgte eine Begehung und Erkundung des Sozialraumes durch Mitglieder des Sozialraumteams. Hier lag das Augenmerk auf einem identifizierten „Brennpunkt“ (ASD identifizierte hohe Zahlen an Einzelfallhilfen). Die von den jeweiligen Sachbearbeitern vorsondierten Gebiete waren die „Waldstraße“ und der „Falkenhorst“. Hier waren die Überlegungen, wie man die Einzelfallhilfen reduzieren könne.

Herr Gebauer stellte im Rahmen einer KB ein FUA-Projekt, welches in einem sozialen Brennpunkt in Bad Bramstedt gestartet hatte vor, welches viele Elemente des klassischen Quartiersmanagements beinhaltet.

Dieses Projekt fand viel „Anklang“ im Team. Daraus resultierte die Überlegung, ob man dieses Konzept auch für Norderstedt abgewandelt etablieren kann. Möglicher Ort dafür sollte der Falkenhorst sein.

Zwei Sachbearbeiter, eine Vertreterin der stationären Jugendhilfe, ein Vertreter der ambulanten Jugendhilfe, sowie die Netzwerkerin führten eine weitere intensive Begehung des Falkenhorstes durch.

Innerhalb dieser Begehung erfolgen Aufträge an die Netzwerkerin.

- Kontaktaufnahme mit den Hausverwaltern und Bedarfsabfrage
- Kleinschrittige Erkundung des Sozialraumes Falkenhorst
- Aufführung von möglichen Ressourcen die nutzbar sind
- Erstellen einer detaillierten Karte mit den Ressourcen
- Vorstellung des Erarbeiteten im Team

Im nächsten Schritt war angedacht, mögliche Ressourcen bei der Hausverwaltung zu prüfen, ob es möglich wäre, am Beispiel Bad Bramstedt, Räumlichkeiten zu bekommen und wenn ja, zu welchen Konditionen.

Über diesen Schritt kam das Team nicht hinaus, da es keine einheitliche Meinung über dem wirklichen Bedarf an so einem Projekt gab.

Weiterhin wurde zum Teil die Meinung vertreten, dass dieser Teile der dortigen Bedarfe des Sozialraumes über die offene Jugendarbeit abgedeckt werden könne.

Im Sommer 2017 entstand zunehmend eine Problematik vor dem Jugendhaus „Bunker“. Hier hielten sich kontinuierlich Jugendliche auf dem Vorplatz auf, tranken Alkohol und nahmen Drogen. Es kam regelmäßig zu körperlichen Übergriffen mit Polizeieinsätzen. Die Mitarbeiter des Bunkers meldeten dem Team, dass sie der Situation nicht mehr her werden und Unterstützung benötigten.

Der Netzwerkträger „WieGe“ führte eine umfangreiche Befragung der ortsansässigen Ladenbesitzer, der Jugendlichen und der Mitarbeiter des Bunkers durch und legte die gesammelten Informationen (siehe Anlage 1) den beteiligten Personenkreis vor. In verschiedenen Besprechungen („runder Tisch Bunker“) wurde besprochen, wie man diese Situation vor dem Bunker bestmöglich auflösen kann. Hier teilten uns die Mitarbeiter des Bunkers mit, dass sie häufig mit der Sprachbarriere zu kämpfen haben, die die Arbeit mit Flüchtlingen mitbringt. Aufgrund dieser Sprachbarriere fehle ihnen das Gespür dafür, was sich zwischen den Jugendlichen entwickelt. Daraufhin stellte der Netzwerkträger aus dem Pool der Netzwerkerstunden einen Sprachmittler zur Verfügung, der dort unterstützen sollte. Diese Maßnahme wurde auf zwei Monate beschränkt.

Die Mitarbeiter empfanden diese Unterstützung als sehr Hilfreich in ihrer Arbeit. Bei dieser Thematik funktionierte die Netzwerkarbeit sehr gut und trug dazu bei, kurzfristig, unkompliziert und unterstützend im Sozialraum einen Lösungsansatz zu entwickeln.

Zurzeit besteht diese Problematik nicht. Der Einschätzung nach liegt es an der Jahreszeit. Sollte diese Situation im Frühjahr wieder aufkommen, besitzt das Team kurzfristige Lösungsansätze.

Weitere Aufgaben und Tätigkeiten des Netzwerkers:

- Fachaustausch mit anderen Institutionen
- Sammlung von Neuigkeiten und Ankündigungen aus dem Sozialraum
- Fortführung der Liste über Institutionen, Einrichtungen und Angebote im Sozialraum
- Sammeln von Ideen für etwaige Projekte und Angebote
- Teilnahme an Öffentlichkeitsarbeit (Movimentum/ Kinderschutzfest)

Unserer Ansicht nach, steht die Netzwerkarbeit in Norderstedt noch am Anfang. Die Grundhaltung zu dieser wichtigen Arbeit sollte ggf. nochmals betrachtet und eine gemeinsame Vision geschaffen werden.

Wie in der Auswertung der Trägerleitung mit der Stadt Norderstedt im Dezember 2017 erörtert, nimmt das Schaffen der Position des Netzwerkers andere ggf. aus der Verantwortung fürs Netzwerken. Auch verdrängt das Dringende manchmal das Notwendige in der Belastung des Sozialraumteams im Alltag.

Gerne sollten ein gemeinsames Verständnis und eine gemeinsame Vision von Sozialraumorientierung und Netzwerkarbeit nochmals diskutiert und erarbeitet werden.

Claudio Musa  
Koordinator Bereich Norderstedt